Achter Jahresbericht.

Vorgetragen beim achten Stiftungsfeste des naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen, am 19. Juli 1856.

Meine herren.

Nachdem wir uns heute versammelt haben, um in herkömm= licher Beise bas achte Stiftungsfest bes naturwissenschaftlichen Bereins von Elberfeld und Barmen zu feiern, dürfte von den Anwesenden vielleicht Mancher durch die Angabe überrascht werden, daß die Les bensbauer unfers Bereins bie Zahl feiner Stiftungsfeste um 2 Jahre übersteigt, ber Berein somit bereits ein volles Decennium bestanden Wenn wir Urfache haben, für die Entwickelung und die Lebensaufgabe bes einzelnen Menschen ein Decennium als einen bedeut= samen Lebensabschnitt anzusehen, wenn wir berechtigt sind, aus der Länge ber Lebensbauer auf ein entsprechenbes Maaß innerer Kraft, Befähigung und gunftiger Lebensbedingungen überhaupt zu fchließen, so können wir auch fur die Bedeutung und die wahrscheinliche Bufunft unfers Bereins in ber zehnfährigen Dauer feines Beftehens nur gunftige Zeugnisse finden, Zeugnisse, die bei allen Theilnehmern an unserer heutigen Jahresfeier bie festliche Stimmung wesentlich erhöhen mussen. Gestatten Sie mir daher, daß ich Sie bei dem zehnsten Wiegenfeste unsers naturwissenschaftlichen Vereins heute mit ders jenigen Befriedigung willtommen heiße, die ein Ruckblick auf die ehrenvoll durchlaufene Entwickelungs-Beriode, auf die zehnjährige Geschichte des Bereins gewähren muß und die um so wohlthuender ist, je weniger sie von mir und der kleinen Zahl von Mitgliedern erwartet werden konnte, die mit mir vor 10 Jahren unser Institut in's Leben gerufen haben.

Der eigenkliche und nächste Zweck unserer gegenwärtigen Fest-Versammlung kann nur darauf gerichtet sein, aus der übersichtlichen

Zusammenstellung Alles bessen, was unser Berein in dem jüngst absgelassenen Jahre erlebt und ersahren hat, eine bestimmte Ansicht von seinem gegenwärtigen Zustande und darin zugleich die Basis für eine Berzleichung dieses Zustandes mit den Tendenzen des Justinttes, wie für die Sossinungen zu gewinnen, mit denen dasselbe der Aufunft entgegengebt. Das ist auch der Inhalt unserer disherigen Jahresberichte gewesen. Deute, wo es sich nicht bloß um den Abschlüß eines einzelnen Jahres und um den Nebsgang in ein neues Jahr, sondern zugleich um den Abschlüß und der Ordnung sinden, daß ich die Gesschichte des Lepten Jahres zu einem geschichtlichen Ueberblick über die ganze Ledensbauer des Bereins, wenigstens in Ansehung dereinigen Punkte ansdehne, die sich in einfachen Zahlenverhältnissen darstellen und dan leichtesten die Uebersicht des Entwickelungsganges vermitteln, den unser Berein vom Ansange an genommen hat.

Allein ist der Ansang unsers Vereins gewesen, so klein, daß er nur schückern sich öffentlich zu zeigen wagte. Nachdem ich in einem Rundschreiben vom 30. März 1846 zur Bilbung eines naturhistorischen Bereins für Elberseld und Barnen aufgesorbert und 21 Freunde der Naturkunde gefunden hate, die sich zum Beitritt bereit erklärten, wurde am 9. April 1846 die erste Bersammlung abgehalten, zu der sich 9 von den unterzeichneten Mitgliedern einfanden. Im Laufe des ersten Jahres sanden 26 Sigungen statt, die durchhöhnittlich von 17 Unwesenden besucht waren. Bestimmte Feststellungen über die Mitzlieder Sanfres sanden 26 Sigungen statt, die durchhöhnittlich von 17 Unwesenden besucht waren. Bestimmte Feststellungen inder die Witzlieder Sanfres sahbte der Gescülern geheißen. Es mußte Wles versucht und Witzlieder schieden micht; wer sich in den Estignen einfand, wurde als Bereinstitzlied willsommen geheißen. Es mußte des versuch zu die Versuch waren. Des sinder abgegangen, 10 andere ausgetreten und Jahres zählte der Bereins Alles versuch.

Da die Tugend des treuen Ausharrens durch gute und sclitten.

Da die Tugend des kreue

verpstichtet waren, erhielt keinen Zuwachs; zu unsern Sammlungen aber wurde der Grund gelegt durch Anschaffung eines Mineralienschrankes.

Die mit dem Frühjahr 1848 über unser Vaterland hereinbrechende politische Katastrophe, die alles Bestehende in Frage stellte, ließ auch oft den Fortbestand des Vereins zweiselhaft erscheinen; die meist sehr sparsam besuchten Situngen wurden indeß regelmäßig fortgesetzt, und retteten eben das nackte Leben des Vereins; an eine Feier des Jahressesses konnte im Frühjahr 1849 nicht gedacht werden.

Sine gleich traurige Szistenz schleppte der Verein durch das Jahr 1849 bis zum Frühjahre 1850; aber wenn seine Mitgliederzahl gradatin abnahm und zulest auf 25 gesunken war, so hat es doch grade in diesen Jahren, wo sich der Verein 23 resp. 17 mal versammelte, nicht an wissenschaftlichen Leistungen gesehlt, wodurch allein die treuen Verehrer der Natur das Institut aufrecht erhalten konnten. fonnten.

In der Pfingstwoche 1850, bei Gelegenheit der hier abgehaltenen Generalversammlung des großen naturwissenschaftlichen Provinzialvereins, trat unser Berein zum ersten Male als Corporation auf, und hat durch seine Haltung nicht wenig zu der allgemeinen Befriedigung beigetragen, womit die fremden Gäste ihre hiesige Aufnahme öffentlich gerühmt haben.

öffentlich gerühmt haben.

So verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß grade die Besorgniß über die bedrohliche Ungunst der äußern Verhältnisse den Verein zu seiner Consolidirung getrieben hat. Denn in jene Zeit fallen die Berathungen über die statutarische Einrichtung des Instituts und über die Gewinnung eines stadilen Locals für die regelmäßigen Sitzungen, Bedingungen, die als solche für den gesicherten Fortbestand des Vereins gegenwärtig außer aller Frage stehen und von Neuem bestätigen, daß die Noth oft eine Tugend sein kann.

Die statutarische Regelung des Vereins ist mit dem 1. Januar 1850 in Kraft getreten; ihr vorzugsweise verdanken wir nicht allein den beträchtlichen Zuwachs an Mitgliedern, deren Zahl am Stistungsseste 1851 bereits wieder auf 74 gestiegen war, sondern auch die Gründung des naturwissenschaftlichen Leseschen, deren Ansend zu beslehrender Anregung und Unterhaltung zusühren, leider aber auch vielsache Sorgen in der Folge bereiten sollte.

Bei dem erwähnten Stistungsseste konnte ferner berichtet werden, daß der Verein im abgelausenen Jahre 26 ordentliche Sitzungen gehalten, die durchschrittlich 17 Besuche zählten, und daß durch ansehnsliche Geschenke der Grund zu einer Vereinsbibliothet gelegt sei.

Im Herbste besselben Jahres (1851) schritt unser Berein zur Herausgabe bes ersten Hers Jahre seiner Jahresberichte, welche in der Geschichte der fünf ersten Jahre seines Bestehens zleichsam das bestehenbe Bewußtsein documentiren, daß sich der Berein bereits hinreichende Bewußtsein documentiren, daß sich der Berein bereits hinreichend erstart fühlte, um nicht allein für seine Angehörigen ein bleibendes Denkmal seiner Existenz zu gründen, sondern auch die Beachtung eines größern Publicums in Anspruch zu nehmen.

In allen Beziehungen günstig zeizte sich das folgende Bereinsziahr, (1851 auf 1852) in welchem unser Institut an 40 neue Mitslieder gewann (die Gesammtzahl stieg auf 131), seine Sitzungen durchschnittlich 24 Besuch zählten und bei wissenschaftlichen Eeistungen durchschnittlich 24 Besuch zählten und bedeigenheit gewannen, daß ich mich sat versucht süble, den Grund davon in dem gesteigerten Bedürfnitz nach einer gesunden gestligen Nahrung zu suchen, die in den vorherzegangenen Jahren der politischen Aufregung ossennen, das sein von uns war verstimmert worden. Dabei wurde unsern Antzesten von uns war verstimmert worden. Dabei wurde unsern Antzesten won uns war verstimmert worden. Dabei wurde unsern Antzesten und bie Ausstatung des Diploms in Berathung genommen, worauf die Witglieder statutgemäße Ansprüche hatten. Kast von geschert, die Antzelf angehörter Sedeutung sin das innere und äußere Gedeisch des Kereins war das solgende 7. Bereinsjahr (Juli 1852 bis August 1853). Der Zuwachs an Mitgliedern betrug 21, ihre Gesammtzahl 134; es fanden 27 ordentliche Sitzungen statt, denen durchschnittlich 20 Theilnehmer beiwohnten. Die Diplom Angelegenheit dam glücksich aus ansehnlichen Geschaften und Anstausgen; es sehlte aber auch nicht an ansehnlichen Geschaften und Anstausgen; es sehlte aber auch nicht an unangenehmen Ersahrungen in der Gestaltung unsers Leserseie, worauf ich schon früher aufmerfam gemacht habe, sowie endlich nicht an gereizten und beshalb unerfreulichen Discussionen über das unseltschen der Anstausg

bie Vermehrung der Sammlungen nicht gestattete, so wurden dieselben durch ansehnliche Geschenke bereichert, die uns zum Theil aus weiter Ferne (Wien und Nordamerica) zugingen. Obwohl der Verein für die Vermehrung des Lesematerials sorgte, so mehrten sich doch die Klagen über ungeregelte Circulation desselben. Ergiebig war dieses Jahr an belehrenden Vorträgen mannigsacher Art, von denen verschiedene durch Veröffentlichung dem größern naturwissenschaftslichen Publicum werden zugänglich gemacht werden.

Das 9. Vereinsjahr (1854—1855) ist dem vorangehenden in den meisten Beziehungen ähnlich. Es zählte 20 ordentliche Sitzungen, die durchschnittlich von 19 Mitgliedern besucht waren, und brachte die Gesammtzahl der Mitglieder auf 163. Die Sammlungen vermehrten sich durch den Ankauf einer Collection ausgestopfter Vögel und durch werthvolle Geschenke für die Bibliothek. Ein Antrag, den steigenden Bedürfnissen des Vereins durch eine Erhöhung des jährlichen Beitrages zu begegnen, wurde nicht genehmigt; eine Abänderung der bisherigen Einrichtung des Lesecirkels dagegen immer deutslicher und dringender als nothwendig erkannt. Die wissenschaftliche Rührigkeit des Vereins konnte mit den frühern Jahren seden Verzgleich aushalten. gleich aushalten.

gleich außhalten.
So bin ich benn an der Schwelle des 10. Vereinsjahres angestommen, das wir heute festlich zu beschließen beabsichtigen.
Wenn Ihnen, meine Herren, mein historischer Ueberblick, bei dem ich mich von jeder Persönlichkeit fern und nur an die Thatsachen gehalten habe, eher zu kurz als zu lang vorzekommen sein dürste, so muß ich von dem aussührlichen Berichte, den ich mit gewissenhafter Treue von dem jüngst versossenen Vereinsjahre zu geben verpsichtet bin, wohl das Gegentheil besorgen. Aber es sind nun sast alle Erlebnisse au Persönlichkeiten geknüpft, von denen jede mit gleichem Rechte auf angemessene Anerkennung dessen Ansprüche hat, was sie im abgelausenen Jahre zur innern oder äußern Gestaltung unsers Vereins und zur Förderung seiner Zwecke beigetragen hat; und da wir in wissenschaftlichen Dingen fast noch weniger, als in geschichtlichen Ereignissen wissen sinem schen wender, als in geschichtlichen Ereignissen wissen sinem scheindar unansehnlichen Keime entwickeln werde, so muß nach meinem Dafürhalten ein gewissenhafter Berichterstatter über die Jahres Leistungen einer wissenschaftlichen Association auch die kleinste Saerichtes als solche ankündigt. Dem aufrichtigen Verehrer der Naturkunde kann sich seine Wahrheit bestimmter und mächtiger ausgedrungen haben, als daß all unser

Wissen Stückwerk ist, es daher unter allen Umständen zweiselhaft bleibt, ob wir im Angesicht der unendlichen Külle von Erscheinungen, die wir mit unsern geistigen Kräften umfassen und zum geordneten Verständniß bringen wollen, nicht oft dem uns unbekannten Neuen eisnen zu hohen, dem längst Bekannten einen zu geringen Werth beilegen mögen. Wo daher die That sehlt, da lassen Sie uns den gusten Willen in Rechnung bringen, da wir ohnehin nicht wissen, was das Besser ist für das Verständniß, das wir Alle suchen.

I. Die außern Berhaltniffe.

Auch in dem abgelaufenen Jahre hat unfer Berein wieder einen Auwachs erhalten. Es sind 12 neue Mitglieder aufgenommen. Ourch den Abgang von 4 Mitgliedern, von denen die Herren Jac. Kraushaar und Dr. Servaes verzogen, A. Brüning und L. Bartscher gestorben sind, stellt sich der absolute Zuwachs auf 8, und die gegenwärtige Gesammtzahl der Bereinsmitglieder auf 171. Der Berein versammelte sich in 22 ordentlichen Sizungen und war darin durchschnittlich von 20 Mitgliedern vertreten. Auf Gäste fallen im Ganzen 34 Besuche. In den 22 Sizungen wurden theils discursive, zum größern Theile aber in längern, in ansehnlicher Zahl sorgsältig ausgearbeiteten Borträgen nicht weniger als 88 verschiedene Gegenstände zur Sprache gebracht. Es wurden somit in jeder Sizung durchschnittlich vier verschiedene Stoffe den Bereinsmitgliedern zu belehrender Unterhaltung geboten, wodurch wohl die Behauptung gerechtsertigt wäre, daß auch die sleisigsten Theilnehmer die Sizungen des Bereins niemals umsonst frequentirt haben. Sine Fruchtbarfeit an wissensche, wie die oben bezeichneten, kann nicht allein mit den frühern Jahrgängen jeden Verzelich aushalten, sie würde auch das ehrendste Zeugniß für die den Werzelich aushalten, sie würde auch das ehrendste Zeugniß für die wissenschalten, fenn nicht allein mit den frühern Jahrgängen jeden Verzelichneten, kann nicht allein wissenschen, wenn sie gleichmäßiger auf die Gesammtzahl seiner Wittzlieder vertheilt wäre, wenn nicht ein ausfallend kleiner Bruchtheil dieser Gesammtzahl jenes Zeugniß für sich allein in Anspruch nähme. Es mag einerseits gewiß nicht verkannt werden, daß die bürgerlichen Berufsarten, denen die überwiegende Mehrzahl der Vereinsmitglieder zugethan ist, ihre gange Ausmersschale und Thätigkeit in Anspruch nehmen, so ihr es doch anderer Seits auch eine anerkannte Thatsache, daß die Beschäftigung mit Gegenständen der Meurtunde mit jeder Berufsart verträglich ist. Wie wünschenswerth wäre es daher, daß sie als neutrales Gebiet zur Sammlung und Erquickung ihrer geistis

gen Cristenz grade von densenigen gewählt würde, die ihre ganze Thätigkeit von den materiellen Fragen des Lebens absorbirt sehen und an diese nur zu oft auch den Frieden ihrer Seele dahingeben. Wie groß würde dann erst der Reichthum an belehrenden Mittheilungen in unsen Zusammenkünsten werden, wenn Alle, die da kämen, auch nur über ganz kleine Gebiete ihrer Beodachtungen gelegentlich referiren und bei wachsender Kenntniß ihre kleine naturkundliche Heimath immer fruchtbarer und lieblicher gestalten wollten! Dahin aber, meine Herren, müssen wir kommen, so weit wir auch heute noch das von entsernt sind!

meine Herrn, mussen wir kommen, so weit wir auch heute noch davon entsernt sind!

In dem äußern Zustande des Vereins hat unser naturwissen sich aftlicher Lesecirkel, über den schon seit einigen Jahren die Klagen sich wiederholt und gemehrt hatten, auch im letzten Jahre wieder eine unerfreuliche Molle gespielt. So muste nämlich zu einer durchgreisenden Abänderung desselben geschritten werden. So wurde beschlossen, die ungeregelte Circulation des gesammten Vorraths an Lesematerial eine Zeitlang zu sissiern, das Material zu revidiren und den jüngern Bestandtheil desselben in der Art nutdar zu machen, daß er in den Situngen an die anwesenden Mitglieder vertheilt resp. unter ihnen gewechselt würde. Die dessallsige Mühewaltung war für den Vorstand, in's Besondere sür mich, keine geringe; aber abzgesehn davon, daß sie de alten Klagen nicht beseitigte, so gewährte sie nicht einmal die Genugthung, daß die Frequenz unserer Situngen gewachsen wäre. Aus wiederholten Verathungen zewann endlich der Verein die Ueberzeugung, daß nur durch einen vermehrten Beitrag ein für die große Zahl von Mitgliedern außreichender Lesessos und überhaupt die Mittel für eine geregelte Circulation dessehner Kesessischen der schaftst werden könnten. So wurde durch Beschluß vom 27. Febr. c. der jährliche Beitrag auf 1 Thr. 15 Sgr. erhöhet. Vis dersschaftst werden konsten, versloß wieder ein Vierteljahr. Unter Bedingungen, die einen geregelten Gang verdürgen, aber zunächst nicht ohne Opfer für die Vereinscasse erlangt werden konnten, ist die Controle unsers Lesechschlußen wie der kannt wer des habe des Herrn J. d. W. begonnen worden. Wenn wir bedenken, wie förderlich das Institut den Vereinsämeden werden kann, wie geringfügig die Lessungen sind, wosür uns gleichsam ohne unser Zuthun die interessantesse Keichluße auch geringfügig die Lessungen sind wirdliede auch geringfügig die Lessungen sind würzelenägig in's Haus geschafft wird, so sollte von nun an jedes Mitglied auch ger

wissenhaft Alles zu vermeiden suchen, was eine Störung der geregelsten Entwickelung des Lesekreises zur Folge haben könnte.

Bon unsern Sammlungen will ich zuerst die Bibliothek erswähnen, die theils durch Geschenke, theils durch Anschaffungen versmehrt wurde. An Geschenken für dieselbe gingen ein:

1. Von Herrn Herm. Böddinghauß: drei Jahrgänge der Bershandlungen des naturhistorischen Vereins für Rheinland und

- Westphalen.
- 2. Bon herrn henermann aus den Bereinigten Staaten Nord= America's: ein Band Berichte über die dort eingeführten ökono=
- America's: ein Band Berichte über die dort eingeführten dionos mischen Pflanzen und Thiere.

 3. Lon Herrn Dr. Fuhlrott: Eulenberg's Schriftchen "der Minerals-Brunnen zu Sinzig am Rheine".

 4. Lom zoologisch-botanischen Berein in Wien: Bericht über die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik und Paläontoslogie auß den Jahren 1850—1853.

 5. Lon demselben Berein: die Berhandlungen des zoologischs bostanischen Bereins in Wien. Jahr 1855.
- Angeschafft wurden:

- 6. Petermann's Mittheilungen aus u. s. w. Jahrgang 1855.
 7. Lehmann: die Sooltherme zu Bad Dennhausen (Rehme).
 8. Das Ausland. Jahrgang 1855 in 2 Bänden.
 Außerdem wurden der Bibliothek einverleibt:
- von Leonhard's Jahrbücher der Mineralogie. Jahrgang 1850, 51 und 52 in 3 Bänden.
- 10. Ule und Müller: Die Natur, Zeitschrift 2c. Die beiben erften Jahrgänge in 2 Banben.

ersten Jahrgänge in 2 Banden. Bei den geringen Geldmitteln, über die der Verein zu verfügen hat, ist dieser Zuwachs immerhin ansehnlich zu nennen; er könnte aber weit beträchtlicher sein, wenn nicht durch die oft gerügte Un-ordnung des Lesecirkels so manche Jahrgänge der vom Verein gehal-tenen Zeitschriften incomplet geworden wären. Die Naturaliensammlung des Vereins ist ebenfalls nicht

Die Naturaliensammlung des Vereins ist ebenfalls nicht ohne Zuwachs geblieben. Außer der jeweiligen Vermehrung der Sammlung hiesiger Insecten durch die unausgesetzte Bemühung des Herrn Dr. Stachelhausen gingen an Geschenken ein:

1. Von Herrn Börner in Siegen: eine in 54 Nummern bestehende Collection von zum Theil großen und vortrefslichen Mineralstusen der Siegener Bergwerke. Die Collection ist sowohl an sich, als durch ihre Vollständigkeit und das mineralogische Renommée ihrer Heimath durchaus werthvoll.

- 2. Von herrn Eb. Seel: einige Rupfer- und Bleiftufen aus bem rheinischen Siebengebirge.
- Bon Herrn Herm. Plumacher: zwei Schädelstelette vom 3. Delphin und vom großen Sturmvogel.
- Von herrn Dr. von Guerard: ein ausgestopftes Exemplar
- von Perdix Francolina, mit Kasten. Durch Herrn van Hees vom frühern Vereinsmitgliede Dr. Nohl in Texas: die Haut der dortigen Prärieschlange und einige Krüchte.

Außerdem empfing der Berein als Geschenk:

- 6. Bom Herrn Maler Schulz: bas lithographirte Portrait von Dr. Kuhlrott.
- 7. Durch Untauf: ein Exemplar bes Dickert'schen Mobells vom Mofenberge in ber Gifcl.

In Ansehung des durchaus ungeeigneten Locals, wo bis dahin unsere Sammlungen aufgestellt sind, habe ich mitzutheilen, daß die-selben unmittelbar nach dem Jahresseste in ein geräumigeres und für unsere Zwecke passend gelegenes Zimmer werden übergesiedelt werden, das wir vor Kurzem bei der Wittwe Bartscher am Neumarkt gefun-

bas wir vor Kurzem bei der Wittwe Bartscher am Neumarkt gefunsen haben, wo, wie ihnen bekannt ist, seit Februar c. in einem geräusmigen Saale auch unsere ordentlichen Sitzungen abgehalten werden.

Zwei Ereignisse ungewöhnlicher Art verdienen noch eine besonstere Erwähnung. Das erste ist der in der Sitzung vom 13. Februar c. erzielte Beschluß, wonach abwechselnd mit den ordentlichen Sitzungen der Verein sich alle 14 Tage einmal zu einem Abend kränzchen der Berein sich alle 14 Tage einmal zu einem Abendfränzchen versammeln und in ungezwungen geselliger Form naturwissenschaftliche Gegenstände besprechen will. Die disher abgehaltenen Abendfränzchen haben den Erwartungen entsprochen, die man davon hegte. Sines derselben, in welchem Herr Hornologie hielt und an 24 Mitglieder anwesend waren, könnte recht wohl die Bedeutung einer ordentlichen Sitzung beanspruchen. Ob diese Abendfränzchen ein eigentliches Bedürsniß des Bereins sind, darüber kann erst die Zukunst entscheiden. Das zweite außergewöhnliche Ereigniß wurde durch die Anwesenheit des Herrn Kiesewetter aus Berlin herbeigeführt, der während einiger Wochen in den hiesigen Schulen und Gesellschaften seine ethnographischen Bilder und Modelle durch äußerst ansprechende Vorträge erläuterte. Herr Kiesewetter ließ sich zu einem Vortrage für den Verein im Locale des Herrn Holzem bereit sinden, und hielt denselben Nachmittags am 9. April c. Das Local war kaum geräumig genug, um die theilnehmenden Mitglieder mit ihren Damen

geräumig genug, um die theilnehmenden Mitglieder mit ihren Damen

zu fassen, die der Einladung des Vorstandes zu diesem Vortrage gesolgt waren. — So hat ein glücklicher Zufall gewollt, daß eine glänzende Versammlung unsern Verein an demselben Tage reprässentirte, an welchem derselbe vor 10 Jahren in so anspruchslosem Umfange ins Leben trat.

Indem ich mich nun zu dem zweiten Theile meines Berichtes, zu ber

II. Innern Wirksamfeit

unserd Bereins wende, und Sie darauf aufmerksam mache, daß sich darin sein Wesen und sein eigentliches Leben vorzugsweise kundzeben muß, erinnere ich Sie an die bereits hervorgehobene beträchtliche Zahl von Vorträgen und Mittheilungen, die und im abgelausenen Jahre geboten wurden, aber auch an den kleinen Bruchtheil von Bereinsmitgliedern, auf die sich die Anerkennung einer so fruchtbaren naturwissenschaftlichen Kührigkeit beschränkt sieht. An jenen Vorträgen und Mittheilungen betheiligten sich nämlich, wie im vorigen Jahre, nur 17 Mitglieder, und zwar die Herren Könen, Lehening, van Hees, F. W. Lucas, Dr. Pagenstecher und Sarres mit je einem, Dr. Stackelhausen und Fr. Martini mit je 2, Hilgert und Hilverkus mit je 4, Kuhn mit 5, Böckmann mit 7, Heuser mit 8, Frische mit 9, Dr. von Guerrab und Schröber mit je 10, Dr. Fuhlrott mit 16 Vorträgen. Die verhandelten Gegenstände gehörten sechs verschiedenen Gebieten der Natursunde an, und zwar der Astronomie 4, der Physik, Chemie und Mechanik zusammen 13, der Mineralogie 9, der Typographie (Naturselbsidruck) 1, der Geographie 1, der Medicin 4, der Phrenologie 3, der Geschichte des Tischrückens 2, der allgemeinen Natursunde und naturwissenscheilichen Wethodik 3, der Wineralogie mit Einschluß der Geognosie und Paläontologie 13, der Boetanik 13, der Zoologie 17. — Bon diesen Gebieten sollen und die diesenigen zunächst beschäftigen, auf denen wir das eigentliche Material zur nähern Kenntniß der physsischen Gonstitution unserer Heimath zu suchen haben. Aus dem Gebiete der

suchen haben. Auf dem Gebiete ber

Mineralogie

waren vorzugsweise thätig die Mitglieder Kuhn, Frische und Dr. Fuhlrott. — Herr Frische machte uns mit schönen Originalsproben Californischer Goldstufen bekannt. — Herr Kuhn belehrte uns, unter Vorlegung instructiver Stufen, über die Krystallsorm des Schwefeleisens, über Mammuthreste in Sibirien und zeigte bei ans

bern Gelegenheiten ganze Suiten von schönen und seltenen Mineral körpern vor, deren mineralogische Wichtigkeit er erläuterte. — Dr. Fuhlrott berichtete über seine Excursionen in die hiesigen und Barmer Steinbrüche und seine daselbst gemachten Aussindungen an Petresacten; die Häusischeit von Pklanzenabdrücken in der hiesigen Grauwacke, namentlich in dem Steinbrüchen oberhalb Rittershausen in der Dede, anscheinend von einer breitstengeligen Alge herrührend, war ihm besonders auffallend gewesen. Unter Borlegung instructiver Proden berichtete derselbe ferner über das von Herrn A. von Juccalmaglio beobachtete Vorsommen und massenhafte Austreten röhrenartiger Eisensteinbildungen am Battenberge unweit Worms in Rheinbaiern. Seine weitern Mittheilungen bezogen sich auf die Kalksinterbildung im Neanderthal, unter Hinweisung auf die kalksinterbildung im Neanderthal, unter Hinweisung auf die technische Benuzung des schön gestreisten röthlichen Kalksinters aus dem Kömercanal in der Sisel, serner auf einen in den Anschwemmungen des Mettmanner Baches beobachteten, oft eigenthümlich gessornten bräunlichen Hornstein, und hatten endlich die mineralogischen Beobachtungen zum Gegenstande, die derselbe auf einer Herbstreise in die vulcanische Sisel gesammelt hatte. Sie bildeten mit der Beschreibung des Mosenbergs, der Bertricher und Landskroner Käsegrotte, so wie der Nieder-Wendiger Mühlsteinbrüche den Hauptinhalt eines aussschrichen Reisederichtes, der ih sus en kandskroner Kasegrotte, so wie der Nieder-Wendiger Mühlsteinbrüche den Hauptinhalt eines aussschrichen Reisederichtes, der ih sus einen Berth Anspruch machen. — Aus dem freundlichen Gebiete der der von den kandskroner kasegrotte, den Koben sich von Wosenberge veranlaßt haben, so dürsen sie auf einen bleibenden Werth Anspruch machen. — Aus dem freundlichen Gebiete der der einen bleibenden Werth Anspruch

Botanif

b. Botanif haben sich dieses Mal nur die Mitglieder Schröder, Dr. Staschelhausen und Dr. Fuhlrott thätig erwiesen. — Herr Dr. Stachelhausen bereicherte unsere Flora durch einen neuen Bürger aus der Familie der Farrenkräuter, Botrychium Lunaria L., das er gemeinschaftlich mit Herrn van Hees in zahlreichen Exemplaren, in der Nähe des Lichtenplates zwischen Barmen und Konsdorf ausgesfunden hatte. — Herr Schröder referirte zu verschiedenen Malen über Gallenbildungen auf Kosen, Eichen und andern Pflanzen, über die hiesigen Farrenkräuter und seine botanischen Beobachtungen auf einer Pfingstexcursion, dann über Frostrisse an Bäumen nach einer Arbeit von Dr. Caspary, legte dem Verein einen von ihm zum ersten Mal in hiesiger Gegend aufgefundenen Bechers Pilz, so wie versteinertes Moos aus einer stark incrustirenden Quelle bei Neusfirchen an der Wupper vor. — Herr Dr. Fuhlrott zeigte von

einer im Topfe gepslegten Viola odorata ausgebildete, wie ganz jugendsliche gestielte Fruchtkapseln vor, die scheinbar bloß von Kelchblättchen umgeben ohne eigentliche Blüthenbildung sich unmittelbar aus der Wurzel entwickelt hatten, bei denen jedoch die übrigen Blüthentheile, Blumenblätter resp. Staubgefäße, auf ein Minimum verkümmert, von Herrn Schröder gefunden wurden. Als besonders auffallend ist noch zu erwähnen, daß die fragliche Pflanze, die an ihrem natürslichen Standorte bekanntlich mit dem ersten Erwachen des Frühlings ihre Blüthen treibt, jene Samenkapseln den ganzen Sommer hindurch entwickelte. Dem Bereine wurde ferner vorgelegt ein großblumiger, schilsblättriger Ranunculus Lingua L., den Dr. Fuhlrott aus der Nähe des Laacher Sees mitgebracht hatte, und außerdem mitgetheilt, was derselbe botanisch Interessants bei der diesjährigen Bielefelder Natursorscher-Bersammlung vernommen hatte. Ueber eine von ihm und Herrn Dr. Meisenburg in der Nähe des Kiesberges beobachtete Siche mit pappelartig aufstrebenden Aesten und birnförmigen Früchten wurde bei einer andern Gelegenheit referirt. — Die Interessen der

Die Interessen ber einer andern Gelegenheit resetter. — Die Interessen ber Garres, van Hees, Dr. Stachels hausen, Kuhn, Schröder, Dr. von Guerard und Dr. Kuhlrott wahrgenommen. — Herr Sarres berichtete über seine Beodachtungen an dem Neste einer Gartenspinne. — Herr van Hees legte dem Bereine eine reich assortiete Collection der im Handel vorstommenden Seeschwämme vor, die theils durch ihre Größe, theils durch ihre Form und Feinheit überraschten. — Herr Dr. Stachels hausen sab belehrende Mittheilungen über die Naturgeschichte des Sichenspinners, Bombyx quercus. — Herr Kuhn reserirte über die Pflege junger Tauben, die ihre Eltern verloren, durch andere ältere Tauben. — Herr Schröder theilte seine Beodachtungen über den Inhalt verschiedener Insectengallen, über die Entwickelung der Kellezschnecke aus dem Gie, und über die der Larve des Wasserslamanders mit. — Herr Dr. von Guerard bereicherte auch in diesem Jahre unsere Kenntniß der hiesigen Vogelsauna, die nach ihm bereits auf 200 (?) Species augewachsen ist, und machte den Verein bei verschiedenen Gelegenheiten mit den neuen und seltenen Bürgern dieser Fauna, so wie mit andern einschläglichen Veodachtungen bekannt. Die Thurmschwalbe, Cypselnus apus, war von ihm voriges Jahr noch am 11. August hier gesehen worden. — Dr. Fuhlrott sprach über die Naturgeschichte und Gewinnung der Seeschwämme, referirte nach der Nausmannia über die verschiedene Färbung des Blaukehlchens, über die

specifischen Unterschiede der Nachtigall und des Sprossers und über einen von ihm beobachteten Raubanfall des Sperbers auf den gemeinen Staar in der Nähe spielender Kinder. Besonderes Interesse erregte die Mittheilung der ihm von Paris aus zugegangenen Nachrichten über die dortige Acclimatisationsgesellschaft und über die Erfolge, welche dort durch die Zucht eines chinesischen Sichenspinners, Bombyx Pernyi, bereits erzielt sind. Da dieser Bombyx auf einer chinesischen Siche lebt, die, nach der Frucht zu urtheilen, nicht wesentlich von unserer Waldeiche verschieden sein dürste, auch in seiner Entwickelung und Lebensweise unserem Sichenspinner (Bombyx quercus) sehr analog ist, so kann die Hossinung, denselben in unser eichenreiches Baterland zu verpstanzen und durch ihn einen wichtigen Industriezweig einzusühren, immerhin als wohl begründet angesehen werden. Den ersten Anstoß dazu hätte dann der naturwissenschaftliche Berein von Elberseld und Barmen gegeben. — Von den Gebieten der d. Physik, Meteorologie, Astronomie und andern Zweigen der allgemeinen Naturkunde kamen mannigsache Fragen zur Verhandlung.

Fragen zur Verhandlung.
Herr Heusen zur Uberhandlung.
Herr Heuser gab in verschiedenen Vorträgen historische Rücksblicke über die Fortschritte der Naturwissenschaft seit den ältesten Zeiten, referirte über das Tischrücken nach Schubert'scher Auffassung und leitete unterhaltende Discussionen über den animalischen Magnes tismus ein.

Die Interessen der Astronomie vertrat Herr Böckmann, der am 11. und 12. August v. J. Abends zwischen $9^{1/2} - 10^{1/2}$ Uhr 111 resp. 64 Sternschnuppen beobachtete, uns in drei Borträgen den diesjährigen Lauf der Planeten auseinandersette und durch graphische Darstellungen veranschaulichte.

Meteorologische Beobachtungen wurden von den Mitgliedern Frische, Heuser, Böckmann und Dr. Fuhlrott angestellt und zur Kenntniß des Bereins gebracht. — Herr Frische legte uns, wie in frühern Jahren, viertelzährig eine Zusammenstellung seiner mit rühmlicher Ausdauer angestellten Temperaturz und anderweitigen Beobachtungen vor. — Herr Böckmann machte uns mit der auffallenzben, über 6 Zoll betragenden Regenmenge des Monats Juli v. J. bekannt, sowie mit der geringen Mittelwärme des diesjährigen Monats Juni, die über 3 Grade weniger betrug, als in den 11 vorzhergehenden Jahren. — Herr Heuser sprach über Bligableiter nach Arago, und brachte das fürchterliche Hagelwetter zur Sprache, das in der Nacht vom 23. zum 24. August v. J. Elberseld und Umgegend heimsuchte, worüber gleichzeitig Dr. Fuhlrott eine ges

Lungene briefliche Beschreibung vorlegte, die nehst einem Auszuge aus den Zeitungsberichten über jene Katastrophe in dem nächsten Hefte der Jahresberichte Aufnahme sinden soll.*) — Zu den meteoroslogischen Erscheinungen kann in unserer Gegend auch der sogenannte Höhen Moordränden während der Frühlingsmonate kann als eine erswiesene Thatsache angesehen werden. Seine Entstehung aus den ostsriessischen Katsache angesehen werden. Neue Beodachtungsreihen, die gegenwärtig vom Prof. Heis in Münster gesammelt werden, wersden diese Thatsache dald auch bei denen außer Zweisel sehen, die noch Zweisel hegen. Diese Ansicht machte sich in unserm Kreise geltend, als Herr Frische den am 24. September v. J. hier beodachteten Höhenrauch zur Sprache brachte, und wurde unter Andern durch analoge Thatsachen bestätigt, die Dr. Fuhlrott auf seiner Herbstreise in den Bergbränden an der Mosel und in den zur Eultur der Necker periodisch unternommenen Kasendränden zwischen Gillenfeld und Manderscheidt in der Eisel beobachtet hatte. Wenn die Kauchsmassen aus diesen Bränden an hoch gelegenen Punsten sich über die anstoßenden Terrain-Vertiesungen lagern und in beträchtlicher Ausdehnung dieselben mit dem bekannten brenzlichen Geruche des Moorsrauches erfüllen, einer Seits mit Recht die Bezeichnung "Höhenzauch" in Anspruch nehmen, und anderer Seits die Möglichkeit des rauches ersuten, einer Seits mit Recht die Bezeitinung "Hohens rauch" in Anspruch nehmen, und anderer Seits die Möglichkeit des Phänomens, wenngleich in minderer Stärke, auch in den Herbstmosnaten und bei Windrichtungen erklären, die seinem gewöhnlichen Ursprunge in Ostsriesland nicht das Wort reden, so ist zu hoffen, daß die Theorie vom "zersepten Gewitter", die eine interessante Erscheisnung durch eine leere Phrase zu erklären versucht, sich bald werde bekehren laffen.

Mit der Physik im engern Sinne, oder mit der mechanischen Naturlehre beschäftigten sich vorzugsweise die Mitglieder Fr. Marstini und Hilverkus. — Herr Martini hielt 2 längere Borsträge über die Messungen, Luftschiffe zu dirigiren. — Herr Hils in einem dritten über die Bedingungen, Luftschiffe zu dirigiren. — Herr Hils legte dem Bereine in 24 Blättern die erste Abtheilung seiner physicalischen Figurentaseln vor, die er auf schwarzem Grunde mit Chemniher Weiß in großem Maaßstade außgeführt und mit viesler Eleganz gezeichnet hat. Diese Taseln, die in mehr als einer Beziehung beim Unterricht wesentliche Dienste leisten müssen, erfreueten sich des Beisalls Aller, die sie sahen. Herr Hilverkus wird in einer Reihe von Borträgen, die er bereits begonnen hat, seine Taseln

^{*)} Siehe die wiff. Beilagen.

erläutern und auf diese Weise allmählig das ganze Gebiet einer besteutsamen Wissenschaft mit dem Bereine durchwandern. — Herr Frische machte den Berein durch Vorlage und Erläuterung mit der Einrichtung eines Messingbarometers bekannt. — Herr Böckmann erläuterte einen Apparat, worin eine Mischung von Del und Wasser durch einen in derselben rotirenden Drahtkörper geschieden werden kann. — Herr F. W. Lucas zeigte eine Camphinlampe eigener Construction vor und gab erläuternde Bemerkungen über das Camphin und seine Gewinnung. — Ueber individuelles Unvermögen, Farben zu unterscheiden, theilte Herr Hilgert eine interessante Beschachtung mit. — Beobachtungen über mehrere im vorigen Sommer vom Blitz getrossen, aber nicht getödtete Menschen wurden gleichzeitig von den Herren Dr. E. Pagenstechen von Guerard zur Kenntniß des Bereins gebracht.

In einem längern sehr ansprechenden Vortrage referirte Herr F. Könen über die vorjährige Weltausstellung in Paris und beleuchtete vom typographischen Standpunkte aus kritisch die Kunsterseugnisse eines Industriesaches, das in so mannigsacher Beziehung seine Ressourcen in der Naturwissenschaft zu suchen und seine großsartigen Leistungen dem modernen Fortschritt dieser Wissenschaft zu banken bat.

Proben einer comprimirten Composition verschiedener Gemüsearten, die sich im trockenen Zustande Jahre lang als gesundes Nah-rungsmittel ausbewahren läßt, wurden dem Bereine von Herrn Frische vorgelegt, der uns bei zwei andern Gelegenheiten, in einem Auszuge aus der Zeitschrift "die Natur", durch eine vergleichende Charakteristik des frühern wie des gegenwärtigen Zustandes der Arseneikunde zu belehren bemüht war.

seneikunde zu belehren bemüht war.

Sine Probe des sogenannten Wasserglases, nebst Erläuterungen über die chemische Zusammensehung und technische Benuhung dessels ben wurden uns vom Herrn Lehning vorgelegt.

Sin Zweig der modernen Naturkunde resp. der Anthropologie, der im Ansange unsers Jahrhunderts von Dr. Gall in's Leben gerusen, in unserer Zeit vorzugsweise in England passonite Anhänger gefunden hat, dessen exacte Wissenschaftlichseit aber noch immer problematisch geblieben ist, — die Phrenologie — hat im verslossenen Jahre auch in unserm Kreise einen eifrigen Verehrer und Versechter in dem Herrn H. Hilgert gefunden, der uns vor Kurzem verlassen hat und nach America ausgewandert ist. Derselbe hat uns vor seiner Abreise in drei längern, sehr ansprechenden Vorträgen mit den Grundsätzen seiner Wissenschaft bekannt gemacht. Die Zweisel, die

uns über die Untrüglichkeit ihrer praktischen Bedeutung geblieben sein mögen, haben nicht abhalten können, das anziehende Colorit in den Vorträgen des Herrn Hilgert anzuerkennen und ihn mit unssern besten Wünschen auf seiner Reise in den fernen Westen zu bealeiten.

Was nun noch zu erwähnen bliebe, wäre ein Reisebericht bes Malers von Guerard über Ban-Diemensland, den uns Herr Dr. von Guerard mittheilte, ferner ein aussührlicher Bericht über die in der Pfingstwoche zu Bielefeld abgehaltene General-Versammlung der rheinisch=westphälischen Naturforscher von Dr. Fuhlrott, der dieser Versammlung beigewohnt hatte.

dieser Versammlung beigewohnt hatte.

Das sind, meine Herren, die Gegenstände der Unterhaltung und Belehrung in den regelmäßigen Zusammenkünften des Vereins, — die Frückte seines naturwissenschaftlichen Fleißes in dem abgelausenen Jahre. Wer sie unbesangen prüsen und sie mit den localen, oben zum Theil angedeuteten Schwierigkeiten, unter denen sie erzielt wurden, vergleichen will, der wird sie befriedigend und zu fortgesetzter Arbeit ermunternd sinden müssen. Unter den Tendenzen des Verzeins steht die Förderung seiner Mitglieder in der Erkenntnis natürlicher Dinge oben an. Wenn der wohlthätige Einsluß dieser Erkenntniß auf die edlere Gestaltung unsers geistigen und leiblichen Lebens nur von grasser Unwissenheit oder liebloser Einseitigkeit verkannt werden kann, so werden ihn diesenigen immer mehr zu fördern und zu erweitern suchen, die ihn zu würdigen verstehen. Ich zweise darum nicht im Mindesten, daß alle Mitglieder, vor Allem aber Sie, verehrte Anwesende, sich mit mir für den Fortbestand unsers naturwissenschaftlichen Vereins lebhaft interessiren und zu der gebeihlichen Kortentwickelung desselben nach Krästen beitragen werden.

Schlußbemerkung. Zum Vorstande des Vereins wurden beim vorjährigen Stiftungsfeste die Mitglieder Dr. Fuhlrott als Krässes, Dr. L. von Guerard als Secretär und P. J. Frische als Cassirer gewählt, die in dem abgelaufenen Jahre in diesen Uems tern fungirt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des

Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Achter Jahresbericht 22-37